



# MISSIONSWERK SILOAH

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

2022

3

*Gehet hin und machet zu  
Jüngern alle Völker.*

*Matthäus 28, 19*



”

Denn die **Liebe Christi dringt uns also, sintemal wir halten, dass, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er ist darum für alle gestorben, auf dass die, so da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.**

.....  
2. Korinther 5,14–15

## Impressum

### Missionshaus

Missionswerk Siloah e.V.  
Feldkrücker Weg 10  
36355 Herchenhain  
Tel.: 06644 8202983  
E-Mail: info@missionswerk-siloah.de

### Büro

Missionswerk Siloah e.V.  
Kittelgasse 1  
79364 Malterdingen  
Tel.: 0173 8041700  
E-Mail: g.ballardt@t-online.de

Herausgeber: Siloah Missionswerk der evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden  
Verantwortlich für den Inhalt: Georg Ballardt // Druck: w3 print+medien // Ausgabe 03/2022  
[www.siloah-missionswerk.de](http://www.siloah-missionswerk.de)

©Missionswerk Siloah 2022



08



12



20



29

# Inhalt

## Vorwort

04 Jetzt erst recht ...!

## Bibelarbeit

05 Jesu Auftrag bleibt: Jetzt erst recht das Evangelium den Menschen weitergeben!

## Evangelisation

08 Auf den Spuren des Apostels Paulus  
10 Eben-Ezer – Hilfe für Helfer und Betroffene

## Mission

12 Einsatzbericht – Kasachstan  
16 Weihnachtsaktion 2022

## 17 Überweisungsvordrucke

## Missionsblatt

19 Gebetswoche 2023  
20 Einsatzbericht – Ukraine (Odessa)  
24 Bericht und Vorstellung der Gemeinde ELB Hohenau  
27 Jugendseite – Jetzt erst recht das Evangelium den Menschen weitergeben!  
29 Kinderseite – Geheimnisvolle Zeichen im Sand Teil 2  
32 Missionstage 2023  
33 Einladung Chor-Missionstage 2023  
34 Gemeinde stellt sich vor – Landstuhl

## Jahresplan 2023

35 Missionswerk Siloah Veranstaltungen

36 **Missionswerk Siloah**



Georg Ballardt  
Leiter Missionswerk Siloah

## Jetzt erst recht ...!

„Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, dass ich euch gebe die gewisse Gnade Davids.

Jesaja 55,3a

Jetzt erst recht würde jemand sagen, der schwere Zeiten durchlebt und mit seiner Vergangenheit abschließen möchte. Mit eigener Kraft ist es unmöglich, seine Altlasten loszuwerden und nach vorne zu blicken. Ja, auch wir als Christen lernen damit umzugehen und auf Christus zu blicken. In einer Zeit der Naturkatastrophen, Krieg in der Ukraine, Flüchtlingsströmen, Teuerung in allen Bereichen, Krisen in der Wirtschaft und im Finanzsektor, Erdbeben, Verführung und Manipulation durch die Medien kommt man irgendwann zum Punkt: Was ist Wahrheit, wo ist Wahrheit, gibt es überhaupt noch eine Zukunft?

Für uns als Mission liegt ein sich sehr schnell veränderndes Jahr hinter uns. Vieles musste umgestellt, umgeplant und anders organisiert werden. Seit Jahren haben wir aus der Heiligen Schrift davon gepredigt und gelesen, dass solche Zeiten kommen werden.

Und trotzdem fordert Jesus uns auf, das Evangelium allen Völkern zu verkündigen.

Vielen Dank an alle, die uns im Gebet begleitet und unterstützt haben! Vielen Dank für Spenden und finanzielle Unterstützung. Gott baut seine Gemeinde auch in Krisenzeiten. Auch zu einer sehr turbulenten Zeit des Volkes Israel im Alten Testament gibt Gott seine Verheißung und seine Zusage, dass er mit uns einen Bund durch Christus gemacht hat und dieser Bund ist ein ewiger Bund und eine feste Zusage seiner Gnade und seines Erbarmens. Das ist tatsächlich eine gute Nachricht und eine frohe Botschaft!

**Jetzt erst recht gilt es, sein Evangelium weiterzugeben, damit Menschen Freude, Zuversicht und Hoffnung durch den Glauben an Jesus Christus bekommen.** Jetzt erst recht gilt es, die Wahrheit der Bibel zu glauben und sie im täglichen Leben weiterzugeben.

Gott segne Euch und Eure Familien, tröste Euch und erhalte Euch! /

Georg Ballardt, Missionsleiter

## Jesu Auftrag bleibt: Jetzt erst recht das Evangelium den Menschen weitergeben!

### Eine alte Not: Geistliche Müdigkeit im Volk Gottes

Immer wieder einmal hört man von gläubigen Geschwistern den verzagten Satz: „Es ist jetzt nicht die rechte Zeit zu evangelisieren.“ Manchmal wird es damit begründet: „Der Boden ist zu hart.“ Dahinter stehen menschliche, oft frustrierende Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind nichts Neues.

Als die Kinder Israels 538 v. Chr. aus der babylonischen Gefangenschaft zurück in ihre Heimat kamen, waren sie voller Dankbarkeit gegen Gott und wollten umgehend den zerstörten Tempel wieder aufbauen (*Esra 2, 68–70*). Aber sie kamen nur bis zur Grundsteinlegung. Als dann der Druck der Feinde und der verblendeten Obrigkeit zu groß wurde, hörten sie auf zu bauen. Jeder zog sich in seine privaten Verhältnisse zurück. Auf dieser Mutlosigkeit lag kein Segen. Knapp zwanzig Jahre später erweckte Gott die Propheten Haggai und Sacharja. Deutlich entlarvte Gott durch Haggai die aufgekommene Lauheit und Untreue des Volkes Gottes

und deren Folgen: „So spricht der HERR Zebaoth: Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, dass man des HERRN Haus baue ... Aber eure Zeit ist da, dass ihr in getäfelten Häusern wohnt, und dies Haus (der Tempel) muss wüst stehen! Nun, so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch geht! Ihr säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel“ (*Haggai 1, 2. 4–6*).

### Lauheit und geistliche Müdigkeit: Eine Not, die sich wiederholte

Als der Kommunismus zusammenbrach, zog es viele der Russlandsdeutschen zurück in die ersehnte alte Heimat, nach Deutschland. Obwohl viele bald über die unerwartete Gottlosigkeit hier enttäuscht waren, gaben sie Zeugnis von dem Gott, der sie durch all die Not in Russland durchgetragen hat. Die Einheimischen sahen verwundert, was es für fromme Leute unter

den Spätaussiedlern gab. Gleichzeitig begann man, Brüdergemeinden zu gründen und verstreute Geschwister zu sammeln. An vielen Orten gab es Evangelisationen, zu denen man auch nicht gläubige Verwandte und Schicksalsgefährten einlud. Überall kam es zu Bekehrungen. Auch nahmen viele einen Auftrag unter den in der alten Heimat gebliebenen Gemeinden wahr. Aber als die erste Erweckung zu Ende ging und man bemerkte, dass der Glaube einen in der Gesellschaft isolierte, hörten viele auf, am Haus des Herrn zu bauen. Wie sieht es heute aus? Eure Arbeitskollegen, Mitschüler und Bekannte wissen nichts vom Evangelium und ihr schweigt. Jeder pflegte seine Familie und viele bauten sich schöne Häuser. Obwohl man versuchte, die Familie zusammenzuhalten, erlebte man, dass viele Kinder in die Welt gingen. Anfangs redete man ihnen ins Gewissen, aber bald schwieg man: „Der Boden ist zu hart.“ Es lag und liegt an der Lauheit, wie einst in Juda.

### **Krieg und Angst: Probleme, auf die wir eine Antwort hätten**

Seit drei Jahren wird es auch äußerlich immer dunkler. Es begann mit Corona. Die staatlichen Auflagen wurden immer härter. Dann brach der Krieg in der Ukraine aus. In Deutschland bekamen wir eine Regierung, die auch den Schein des Christlichen ablegte. Die Eidesformel „so wahr mir Gott helfe“

wurde bei ihrer Vereidigung nur noch von wenigen genutzt. In der Ukraine herrscht Krieg und auch uns droht diese Gefahr. Heute schleicht sich eine Teuerung ein. Als Christen wissen wir viel um solche Zeichen, die besonders vor Jesu Wiederkunft immer stärker werden.

Es erfüllt sich in unserer Umgebung, was Jesus angekündigt hat: „*und Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden;*“ (Lukas 21, 26 a).

### **Das Dunkel – eine Chance das Licht des Evangeliums weiterzugeben**

Viele von uns haben in den Krisen ihres Lebens zu Jesus gefunden: Man war schwer krank und hatte fast jede Hoffnung aufgegeben. Ein anderer wurde von Mitmenschen tyrannisiert und wusste nicht, wie er das aushalten könnte. Ein lieber Mensch verstarb und man stand allein da. Die Verantwortung für Familie oder auch seine eigenen Planungen waren zu groß. Mancher hatte sich in Sünden verstrickt und sah keinen Ausweg mehr. In dieser Lage erinnerte man sich an das Evangelium, das man einst durch Eltern, Großeltern oder in der Gemeinde gehört hatte. Es traten uns glaubhafte Gotteskinder in den Weg und wir bekamen eine neue Hoffnung. Durch Gottes Wort konnte man Jesus erleben und erfahren, dass er uns rettet.

### **Die jetzigen Probleme sind nicht nur Chancen, die uns der Herr gibt**

Unser Leben ist Gnade und Auftrag. **Gnade** – Gottes Beistand auch in den schwierigen Zeiten zu erleben. **Auftrag** – auch anderen zu helfen, nicht verloren zu gehen. Das Evangelium, das uns selbst zum Retter Jesus führte, sind wir den anderen schuldig und müssen es weitergeben. Dies an jedem Platz, an den Gott uns stellt.

Was die Probleme, die jetzt über die Welt gehen, im Einzelnen bedeuten, können wir nicht 100-%ig wissen. Aber welchen Auftrag wir in den problematischen Zeiten haben, das ist eindeutig: Jesu Zeugen zu sein! Jesus sagte im letzten Gespräch seinen Jüngern: „*ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.*“ (Apostelgeschichte 1,8).

Diesem Auftrag müssen wir gerade heute treu bleiben:

- ~ „**Jerusalem**“: das bedeutet in deiner engsten Umgebung z.B. Familie
- ~ „**Judäa und Samarien**“: das bedeutet an unseren Landsleuten: ehemaligen Russlanddeutschen und Einheimischen, Jungen und Alten.
- ~ „**Ende der Erde**“: sagt dir: Wo du auch hinkommst. In jedem Fall auch unter den Geschwistern in der früheren Sowjetunion und darüber hinaus. Dieser Auftrag bleibt! /

Rainer Wagner, Frankeneck

”  
Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

.....  
Apostelgeschichte 1,8

# Auf den Spuren des Apostels Paulus

Dies war das Hauptthema, welches in beiden Wochen mit Vorträgen und Bibelarbeiten betrachtet wurde. Gleich am ersten Tag durften wir im Vortrag „Mitarbeiter des Apostels Paulus“ lernen, dass jeder Dienst wichtig ist und Gott uns ebenfalls zu Mitarbeitern beruft. Dabei durften wir auch erfahren, dass „Vorbilden“ die beste Art zu bilden ist und Jesus Christus das beste Vorbild ist.

Auf beiden Bibelwochen verbrachten wir den ersten Abend damit, durch Kennenlernspielen mehr übereinander zu erfahren. Die Bibelarbeiten, die wir jeden Morgen machen durften, drehten sich immer um die Missionsreisen des Apostels Paulus. Dabei konnten wir uns in Kleingruppen oder auch einmal allein in stiller Zeit damit auseinandersetzen und dies auf unser Leben übertragen.

Weitere Vorträge behandelten z.B. „Sola Gratia“, bei dem wir die Gnade als eine ewige und unveränderliche Eigenschaft Gottes genauer betrachten konnten oder des Weiteren „Mission – Lernen von Paulus“, was uns verdeutlichte, dass der Missionsauftrag auch noch heute gilt.

In der freien Zeit konnten wir miteinander Gemeinschaft beim Volleyball und Fußball, Go-Kart, Kanufahren, Rodeln oder auch bei Gesellschaftsspielen haben. Dabei ist das Geistliche trotzdem nicht in den Hintergrund gerückt. So wurde in der freien Zeit auch ein Workshop zum Thema „Angst“ angeboten oder auch an einem Nachmittag eine Diskussionsrunde zu verschiedenen Fragen ausgerichtet. In der Gebetsnacht, welche ebenfalls in beiden Wochen durchgeführt wurde,

Gemeinsames Gruppenbild zur Erinnerung

Persönliche Bearbeitung der Themen: Wirken des Wortes Gottes, Bekehrung, Heiligung, ...



Bibelarbeit zum Thema: Zweite Missionsreise



Freizeit: Kanufahren, Rodeln, Go-Kart, Volleyball, Wandern, ...



„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird.“

Apostelgeschichte 1,8



konnte man in Kleingruppen mit all-gemeinen aber auch persönlichen Gebetsanliegen vor unseren großen Vater treten und IHM alles anvertrauen. Dieses gemeinsame Gebet konnte den Glauben sehr stärken und erfrischen.

Auch eine Nachtwanderung zu der Meyerbruchquelle wurde in beiden Wochen gemacht. In der zweiten Woche legten wir uns sogar neben der Quelle in den Rasen und durften Gottes wunderbare Schöpfung im Nachthimmel betrachten, in dem wir außerdem die eine oder andere Sternschnuppe sehen konnten.

## Eben-Ezer – Hilfe für Helfer und Betroffene

Wer den biblischen Ausdruck „Eben-Ezer – Bis hierher hat uns Gott geholfen!“ (1. Sam. 7,12) kannte, wird sich vielleicht gefragt haben: „Ist dieses Wochenende jemandes 100-jähriges Jubiläum?“ Wer diesen Ausdruck nicht kannte, wird wohl kaum überhaupt eine Vorstellung vom Inhalt dieser Veranstaltung gehabt haben. Tatsächlich sollte es in diesem Seminar von Paul Mik um das Thema Depressionen gehen. Ob selbst betroffen oder jemanden unterstützend, ehemals betroffen oder zur seelsorgerlichen Ausbildung: Die

Man konnte zudem wieder auf diesen Bibelwochen sehen, dass Gottes Wort heute immer noch die gleiche Kraft hat. Denn in diesen Wochen durften wir erfahren, dass Teilnehmer ihr Leben in Gottes Hände legen durften. Es waren zwei wundervolle, gesegnete Wochen, in denen man alte Bekanntschaften auffrischen und zudem neue knüpfen konnte. Aber vor allem konnten wir viel am Beispiel des Apostels Paulus lernen und müssen Gott wirklich dankbar sein, dass wir die Möglichkeit hatten, an diesen Wochen teilzunehmen. /  
*Stephan Rein*

Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Gründen und Hintergründen – und das war wunderbar. Ein tiefgehender Einblick in das Thema der Depressionen wurde möglich, gespeist aus dem Austausch eigener Erfahrungen und dem Betrachten von Wahrheiten aus dem Wort Gottes.

Begrüßt wurden wir mit dem Bibelvers aus Philipper 4,4: „Freut euch! ...im Herrn! ...allewege! – Und abermals sage ich: **Freut euch!**“ (eigene Betonung). Trotz oder gerade bei Depressionen dürfen wir eine

grundlegende Freude im und am Herrn erleben! Als Ziel des Seminars wurde genannt, Fähigkeiten zu entwickeln wie Anteilnahme und Mitgefühl, Unterscheidungsfähigkeit in Bezug auf die Ursache einer Depression sowie eine biblische Denk-, Handlungs- und Herangehensweise zum Thema.

Der erste Punkt „**Depression und ihre Ursachen**“ zeigte uns, dass es sowohl äußere als auch innere Faktoren gibt. Situative Übel (*schwere Lebenssituationen*) genauso wie moralische Übel (*Sünde aus dem Herzen*) können zu einer Depression führen, also einer mehr oder weniger stark empfundenen Schwermut, andauernden Traurigkeit und Niedergeschlagenheit. Im zweiten Punkt „**Depressionen und Leid**“ wurde deutlich, dass bei Betroffenen viele Fragen entstehen, die Bibel aber auch viele Antworten zu Leiderfahrungen gibt. Genauso sahen wir im dritten Punkt „**Sinn, Zweck und Ziel der Depression**“, dass eben NICHT alles sinnlos ist, sondern Gott verschiedene gute und wichtige Absichten verfolgt. Auch der gemeinsame Gottesdienst am Sonntagmorgen hatte das passende Thema „**Verlassenheit, Niedergeschlagenheit und Gottes Zuwendung**“. Wir sahen, dass das Gefühl, dass Gott mich vergessen habe, nicht der Wahrheit entsprechen kann, denn spätestens durch die Tat Jesu Christi am Kreuz sagt er: „*In meine Hände habe ich dich gezeichnet*“. (Jesaja 49,16)

Schließlich wurde uns im vierten Punkt „**Prävention und Hilfe bei Depressionen**“ ein mögliches Hilfsschema der Begleitung von Menschen mit Depressionen vorgestellt: Der betroffenen Person mit Liebe und Wertschätzung begegnen, der Ursache für die Depression auf den Grund gehen, durch Gottes Wort Hilfe aufzeigen, unterstützen beim Umsetzen erlernter Wahrheiten. Daraus folgen viele wertvolle Hinweise zum Umgang mit depressiven Menschen. Wir lernen auch noch über dieses Seminar hinaus, uns selbst und andere mit Gesetz und Evangelium aus dem Wort Gottes zu unterweisen und zu ermutigen. Unserem Herrn und Gott, der dieses Gnadenwerk in uns bewirkt, sei Ehre und Anbetung! /

”  
**Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freut euch! ...Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden.**

Philipper 4, 4.6

# Einsatzbericht – Kasachstan

Auch dieses Jahr schenkte der Herr uns die Möglichkeit mit einer Gruppe von 13 Leuten nach Kasachstan zu reisen, um dort eine Kinder- und eine Jugendfreizeit durchzuführen, sowie einige Gemeinden zu besuchen.

Am 27.07.2022 reisten wir in Kasachstan in der Stadt Almaty an. Einige Kilometer von dort entfernt wurden wir herzlich von der Gemeinde Saimasai empfangen.

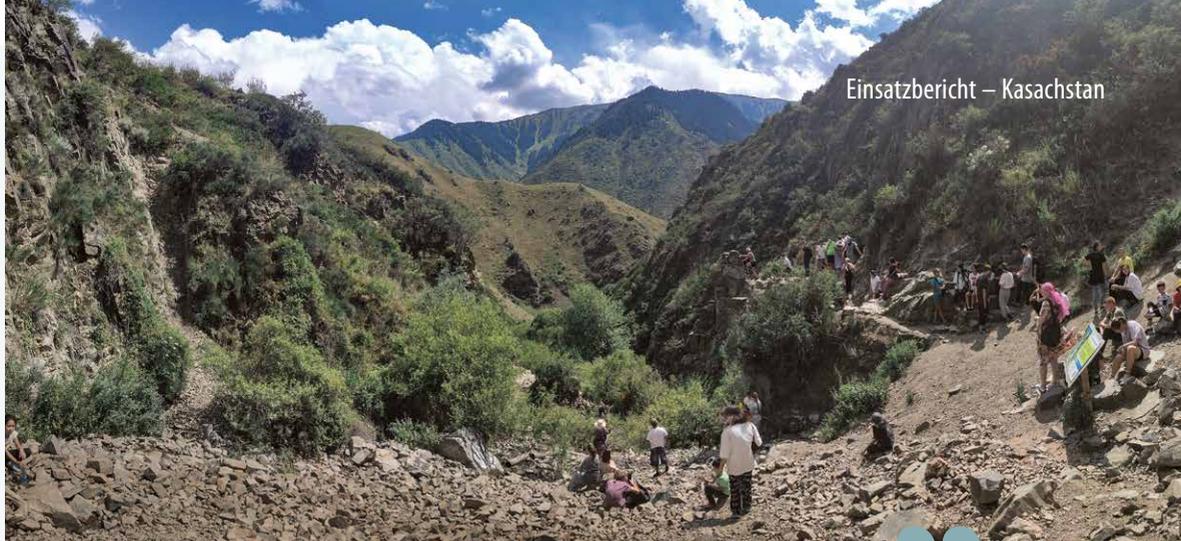
Am nächsten Tag fuhren unsere Gruppe, zwei Geschwister aus der Gemeinde Saimasai und 44 Kinder mit zwei Reisebussen nach Taldykorgan. In dieser Stadt begann einen Tag später die Kinderfreizeit. Es stießen noch 19 Kinder aus der Umgebung hinzu, wovon einige Kinder aus der Gemeinde stammten. Der Großteil der teilnehmenden Kinder waren jedoch Freunde oder Klassenkameraden von Kindern aus christlichen Elternhäusern. So gab es auch viele Kinder, die das Evangelium zum ersten Mal hörten. Kindgerecht und auf anschauliche Weise bemühten wir uns, den Kindern in drei Tagen die Themen „Die Geburt Jesu“, „Die Wunder Jesu“ und „Die Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ nahezubringen. Für uns war es ein Geschenk, zu sehen wie Kinder, die noch nie zuvor die frohe Botschaft gehört hatten, große Freude

am Singen von christlichen Kinderliedern hatten oder mit Eifer die auswendig gelernten Tischgebete beteten.

Am Sonntag feierten wir mit der Gemeinde in Taldykorgan den Gottesdienst und fuhren anschließend wieder nach Saimasai.

Hier in Saimasai wurde am nächsten Tag das Jugendlager eröffnet, an dem insgesamt 47 Jugendliche teilnahmen: Gruppen aus Kasachstan, Kirgisien und Deutschland. Die Jugendfreizeit dauerte vier Tage. Jedem der drei Länder war ein Tag zugeteilt worden, der von den zugehörigen Jugendlichen gestaltet wurde. Interessante Vorträge und Spiele wurden vorbereitet. Ein besonderer Segen waren die Zeugnisse, die die Jugendlichen gaben, sowie die offenen und ehrlichen Gespräche, die wir führen durften. Gottes Gegenwart merkten wir besonders darin, dass sich ein Mädchen bekehren durfte und alle im Glauben gestärkt und ermutigt wurden.

Am Sonntag durften wir, neben dem Gottesdienst in Saimasai, auch die Gemeinde in Aimen besuchen. Uns wurde deutlich, dass Gott für jede Gemeinde, wie klein sie auch sein mag, sorgt und über seine Kirche wacht und das ist wunderbar!



Ausflug in die Natur



Die Kinder beim Morgensport



Frageabend am Lagerfeuer



In der freien Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.



Bibelarbeit in Gruppen



Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

Johannes 15, 16

Евангелическо-лютеранская  
религиозная община  
гор. Иссык

**« И сказал им: идите по всему миру и проповедуйте Евангелие всей твари»  
- Евангелие от Марка 16:15**

Мир Вам, дорогие братья и сестры в Господе нашем Иисусе Христе. Наша молодежь церкви Саймасай выражает благодарность Господу за то, что Он расположил ваши сердца сделать пожертвования для летних христианских лагерей. Благодарим Вас за ваши молитвы и поддержку. Мы хотим также выразить благодарность группе молодежи под руководством Алекса Бухмиллера (Артур Гизбрехт, Маша и Наталия Шлидт и другие). Была проведена работа по организации и проведению детского и молодежного Христианских лагерей под названием «Синай». Где была изучена тема: «Иисус - Царь вселенной»

- 1) Рождение Иисуса Христа (Детский лагерь)
- 2) Чудеса Иисуса Христа (Детский лагерь)
- 3) Смерть, воскресение и вознесение Иисуса Христа (Детский лагерь)
- 4) Как я могу быть уверенным в моем спасении? (Молодежный лагерь)
- 5) Внутренняя борьба/ Выбор за тобой (Молодежный лагерь)
- 6) Прощение (Молодежный лагерь)

Иисус есть Путь, Истина и Жизнь и как важно с ранней юности заложить в молодое сердце принципы живой веры в Иисуса Христа, указать юношам и девушкам на Того, Кто силен спасти от греха и дает нетленные сокровища, которые находятся на небесах. Во время проведения лагерей мы все ощущали присутствие нашего Господа Иисуса Христа, который через молодых братьев и сестер говорил и научал всех нас! При проведении лагерей был получен бесценный опыт и обильные Божии благословения. Мы ближе познакомились с нашими братьями и сестрами, вместе молились и трудились для Нашего Господа! Очень рады, что в это лукавое время есть молодые люди, которые следуют за Иисусом и готовы трудиться на ниве Божией.

Надеемся, если на то будет воля Господа, то и в следующем году будем проводить совместно с Вами лагерь для детей и молодежи!

С уважением руководитель молодежи Максим Скородов



Старший пресвитер Воцке Эдвин Рихардович.

*Dankesbrief aus Kasachstan*

Dankbar blicken wir auf die Zeit zurück, die wir dort genießen durften und in der wir uns vom Herrn gebrauchen lassen konnten. Ihm die Ehre!

Dieser Dienst soll auch weiter in Gottes Namen ausgerichtet werden, doch durch die Preisexplosion sind wir auf die finanzielle Unterstützung von Geschwistern angewiesen. Gerne möchten wir einen Freundeskreis bilden, der diese Missionsarbeit mitträgt. Wer diese Freizeiten finanziell unterstützen möchte, kann dies gerne mittels Überweisung auf folgendes Konto tun.

**Kontoinhaber:** Freie ev. lutherische Brüdergemeinde

**IBAN:** DE52 3705 0299 0000 0999 69

**BIC:** COKSDE33XXX

**Verwendungszweck:** Freizeit – Kasachstan

Name und Adresse (*unbedingt angeben*)

Für weitere Informationen stehen die unten genannten Brüder zur Verfügung.

**Kontakt:**

~ Br. Karl Gräfenstein // Handy-Nr.: 0178 5208643

~ Br. Alexander Buchmiller // Handy-Nr.: 0162 9393527



**Da sprach  
Jesus abermals  
zu ihnen:  
Friede  
sei mit euch!  
Gleichwie mich  
der Vater  
gesandt hat,  
so sende ich  
auch.**

Johannes 20,21



Follow us on  
Telegram channel



# Weihnachtsaktion 2022

## Dieses Jahr ganz anders als sonst „Jetzt erst recht...“

Liebe Missionsfreunde,  
 ein weltweit sehr ereignisreiches und turbulentes Jahr 2022 geht zu Ende. Seit dem 24. Februar hat sich für viele Menschen alles verändert. Der Krieg ist ausgebrochen, viele Menschen und Familien waren auf der Flucht, um Schutz zu finden. Viele Familien wurden voneinander getrennt, manche haben es nicht überlebt. Nach einigen Transporten von humanitärer Hilfe in die Ukraine und nach Rumänien wurde uns klar, wie nötig diese Menschen der Hilfe bedürfen: Bei Gottesdiensten vor Ort und hier in Deutschland, aber auch weiterhin mittels Kleidung und Lebensmitteln. Nach Absprache mit unseren Missionaren in Odessa haben wir uns trotz der aktuellen Situation entschieden, Weihnachtsgeschenke für Kinder in Flüchtlingsunterkünften zu organisieren. Kinder sollen zu Weihnachten besucht, die frohe Botschaft von Jesus Christus weitergesagt und Geschenke verteilt werden. Sie haben es jetzt erst recht nötig in dieser kalten, lieblosen und grausamen Welt. Die Weihnachtsgeschenke werden von den Brüdern in Odessa besorgt und verteilt.

”  
 Lass dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit.

Prediger 11,1

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Lukas 2, 10–11

Wer dafür spenden will, bitte auf das untenstehende Konto spätestens bis zum dritten Adventssonntag überweisen.

**Empfänger:** Missionswerk Siloah  
**IBAN:** DE74520604100305012554  
**BIC:** GENODEF1EK1 Evangelische Bank  
**Verwendungszweck:** Weihnachtsaktion 2022

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)  
**MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN**

IBAN  
**DE83520604100105012554**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**GENODEF1EK1**

Vermerken Sie hier bitte den Verwendungszweck: z.B. Ost-Mission - Innere Mission - Humanitäre Hilfe - Missionshaus - Wo am nötigsten Betrag: EURO, Cent \_\_\_\_\_

Verwendungszweck (max. 27 Stellen) \_\_\_\_\_

PLZ des Spenders \_\_\_\_\_ Straße des Spenders (max. 22 Stellen) \_\_\_\_\_

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) \_\_\_\_\_

IBAN  
**DE** \_\_\_\_\_ **06**

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift(en) \_\_\_\_\_

**SPENDE**

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)  
**MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN**

IBAN  
**DE30520604100205012554**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**GENODEF1EK1**

Verwenden Sie diesen Überweisungsträger bitte ausschließlich für den Verwendungszweck: **Freistellung von Mitarbeitern** Betrag: EURO, Cent \_\_\_\_\_

Verwendungszweck (max. 27 Stellen)  
**Freistellung**

PLZ des Spenders \_\_\_\_\_ Straße des Spenders (max. 22 Stellen) \_\_\_\_\_

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) \_\_\_\_\_

IBAN  
**DE** \_\_\_\_\_ **06**

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift(en) \_\_\_\_\_

**SPENDE**

**Danke  
für Ihre Hilfe!**

**Danke  
für Ihre Hilfe!**

## Gebetswoche 2023

<b>SONNTAG</b>	// Gebet für bibeltreue Verkündigung, Bekehrung und Gemeindegewachstum	// 2. Könige 23,1–4
<b>MONTAG</b>	// Gebet für unser Land, unser Volk, Volk Israel, Gebet für die Ukraine	// 2. Mose 32, 9–14 1. Timotheus 2,1–5
<b>DIENSTAG</b>	// Gebet für die Mission und das Missionswerk Siloah	// Johannes 17,16–23 2. Korinther 5,20
<b>MITTWOCH</b>	// Gebet für verfolgte Christen weltweit	// Matthäus 10,16–22
<b>DONNERSTAG</b>	// Gebet für Liebe, Friede, Einigkeit und Ehrlichkeit unter Christen und Gemeinden	// 1 Korinther 1,10–18
<b>FREITAG</b>	// Gebet für Ehen und Familien und für Unverheiratete	// Psalm 128
<b>SAMSTAG</b>	// Gebet für Kinder und Jugend in der Gemeinde	// 5 Mose 6,4–13
<b>SONNTAG</b>	// Gebet um Bewahrung vor Abfall und Verweltlichung (Zeitgeist)	// Offenbarung 2,12–17

”

**Seid fröhlich in Hoffnung,  
geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.**

Römer 12,12



## Einsatzbericht – Ukraine (Odessa)

Ich grüße euch, liebe Geschwister, mit dem Wort des Psalmisten „*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.*“ Psalm 119, 105.

Am 26.09.2022 wurde der LKW in der Gemeinde Neuwied-Engers mit Hilfsgütern beladen. Der Fokus lag diesmal, neben Bekleidung und Literatur, auf Trockenprodukten und Konservendosen. Desweiteren wurden auch Krankenbetten und Medizinprodukte verladen.

Am Morgen des 27.09.2022 startete eine kleine Gruppe von fünf Brüdern die Reise in die Ukraine. Gegen 20:00 Uhr erreichten wir die deutsch-österreichische Grenze, die wir ohne Schwierigkeiten passieren durften. Begleitet durch die Gebete

der Geschwister durften wir durch Österreich und später Ungarn weiterfahren. Am nächsten Morgen erreichten wir die rumänische Grenze, die wir ebenfalls ohne größere Schwierigkeiten passieren durften. Nach einigen Stunden Fahrt durch Rumänien waren wir gezwungen aufgrund der Lenkzeiten eine achtstündige Pause einzulegen, die wir gerne zum Schlafen genutzt haben.

Am frühen Morgen des 29.09. ging es für uns dann weiter in Richtung Ukraine. Die rumänische Grenze durften wir ohne Weiteres passieren. An dieser Grenze ist die Ukraine nur noch mit der Fähre über einen Fluss zu erreichen. Während der Überfahrt nutzten wir die Gelegenheit, uns mit ukrainischen LKW-Fahrern zu

unterhalten, die uns Vieles über die Grausamkeit des Krieges und das Leid der Menschen in der Ukraine berichteten. Durch Gottes Gnade durften wir auch die ukrainische Grenze ohne Schwierigkeiten passieren. Am nächsten Morgen ging es für uns weiter durch die Ukraine in Richtung Odessa. Unterwegs stellten wir fest, dass das Land, welches wir relativ gut kennen, viele Veränderung erfahren hat. Schon in den ersten Ortschaften sahen wir Militärposten und Panzersperren. Ein seltsames Gefühl begleitete uns durch das Land, in dem wir schon oft zu Missionseinsätzen unterwegs waren.

Nachdem wir endlich Odessa erreichten, begleitete uns unser Bruder Alexander Jurtschenko zum Missionshaus, wo wir von einigen ukrainischen Brüdern erwartet wurden. Das war ein sehr herrliches und herzliches Wiedersehen! Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es auch schon los mit dem Abladen des LKW. In einer kleinen Runde durften wir zusammen einen Gottesdienst halten und im Anschluss uns über die aktuelle Lage austauschen. Die Brüder berichteten über die grausamen Geschehnisse in ihrem Land, Menschenleid, Mangel an Wasser, Essen, Kleidung etc. Die besetzten Gebiete, Städte und Siedlungen sind bis zu 80% zerstört. Dennoch sind nicht wenige Menschen vor Ort geblieben. Sie haben auch nicht vor, zu fliehen. Die meisten von ihnen sind betagt und wissen nicht, wohin sie fliehen sollen. Diese Gebiete bereisen unsere ukrainischen Brüder und versorgen die Menschen mit humanitären Gütern, teils unter Lebensgefahr. Alles das zu beschreiben, was die Brüder berichtet haben, müsste man noch einige Seiten füllen.

... Aber es gibt in all dem Leid trotzdem auch gute Nachrichten! Die Menschen sind durch ihr Leid viel offener für Gott geworden. Die Gottesdiensträume sind meistens voll! Da, wo vor dem Krieg nur hundert Menschen zum Gottesdienst kamen, kommen heute fünfhundert. Sehr traurig ist natürlich, dass Menschen erst Leid erfahren müssen, bis sie sich zu Gott wenden. So sind wir Menschen schon immer gewesen. Da muss ich zwangsläufig an den ersten Teil des Verses von *Jesaja 38, 17*

„  
Dein Wort  
ist meines  
Fußes Leuchte  
und ein Licht  
auf meinem  
Wege.“

Psalm 119,105



Abladestelle  
Missionsarskaja Odessa

denken: „Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid.“ (Elb. Übersetzung 1905)

Nach einem gemeinsamen Gebet verabschiedeten wir uns von den Brüdern und begaben uns auf die Heimreise. Auf der Rückreise hat uns unser Herr und Gott durch alle Grenzen wunderbar durchbegleitet, so dass wir keine Schwierigkeiten hatten. Am 02.10.2022 sind wir, Georg Ballardt, Alexander Röhrig und Andreas Ulrich, die mit dem Missionsfahrzeug (*Sprinter*) unterwegs waren, wohl behütet zu Hause angekommen! Die Brüder in dem LKW, Daniel Lies und Alexander Liske, mussten ihre Lenkzeiten einhalten und eine achttündige Pause in Rumänien einlegen, bis sie einen Tag später wohlbehalten angekommen sind.

Der Herr hat uns den ganzen Weg wunderbar durchgetragen und bewahrt. Es war wieder einmal eine wunderbare Erfahrung, wie wir durch die Gebete der Geschwister getragen wurden. Der Herr möge auch die weiteren Missionseinsätze segnen und begleiten.

Seid dem Herrn anbefohlen! /

*Andreas Ulrich*

*Abladen der humanitären Hilfe  
inklusive Literatur*



*Alexander Jurtschinka und Georg  
während des Abladens,  
kurzer Lagebericht*



*Gesamte Abladegruppe*

”

**Siehe, zum Heil wurde mir  
bitteres Leid.**

Jesaja 38,17  
(Elb. Übersetzung 1905)

## Bericht und Vorstellung der Gemeinde ELB Hohenau

Grüß der  
Gemeinde Hohenau

”

**Habe deine  
Lust am HERRN;  
der wird dir  
geben,  
was dein Herz  
wünscht.  
Befiehl dem  
HERRN  
deine Wege  
und hoffe  
auf ihn;  
er wird's  
wohlmachen.**

.....  
Psalm 37, 4–5

Wir, die Evangelisch-Lutherische Brüdergemeinde Hohenau (kurz: *ELB Hohenau*), möchten uns bei allen, die für jede einzelne Familie unserer Gemeinde gebetet haben, ganz herzlich für die Gebete und Unterstützungen bedanken. Es freut uns sehr, dass Gott die Wege bisher so wunderbar geführt hat. Die ersten Familien sind bereits ab September 2021 nach Paraguay ausgewandert. Die ersten Gottesdienste fanden im Hauskreis statt. Seit Januar bis September sind weitere Familien dazugekommen. Es sind Geschwister aus den Gemeinden Villingen, Bünde, Delmenhorst, Paderborn, Düren, Köln, Wain und Kanada. Es hatte zuvor niemand von uns gedacht, dass in Hohenau eine Gemeinde entsteht, zu der bereits über 80 Mitglieder zählen. Trotz der unterschiedlichen Gemeindeordnungen und -formen, die jede Gemeinde hatte, sind wir uns als Gemeinde einig geworden und können die Gottesdienste und die Gemeinschaften zusammen erleben. Gott die Ehre für diese wunderbare Gnade!

Es ist eine Freude, dass wir bereits gemeinsam Weihnachten und Neujahr 2021 und in 2022 Ostern, eine Konfirmation, die Einsegnung der Gemeindeältesten und Brüder für die Amtshandlungen, das heilige Abendmahl sowie das erste Erntedankfest feiern durften. Die Gottesdienste finden in der deutschen Sprache statt. Fast jeden Sonntag dürfen wir auch Gäste in den Jugendstunden und Gottesdiensten begrüßen. Viele von den Besuchern gehören zu einer anderen Glaubenskonfession oder sind auf der Suche nach einer neuen Gemeinde.

Aktuell dürfen wir unsere Gottesdienste in einem Gemeindehaus einer anderen Glaubenskonfession zur Miete durchführen. Für Kinder-/Jugend- und Bibelstunden wird ein



Gemeinde ELB Hohenau

zusätzlicher Raum angemietet, da das angemietete Gemeindehaus keine weiteren Räumlichkeiten bietet. Zudem müssen nach jedem Gottesdienst das Klavier und die Audiogeräte abgebaut und wieder mitgenommen werden.

Das primäre Ziel unserer Gemeinde ist die bibeltreue Verkündigung und das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus weiterzugeben. Die Missionsarbeit möchten wir unter der einheimischen Bevölkerung, aufgrund der vielen deutschsprachigen Einwohnern, die hier seit Generationen in Paraguay, entweder aus Brasilien zugewandert oder in Paraguay aufgewachsen sind, in Form von Evangelisationen, Kinder- und Jugendfreizeiten, Bibelverteilung, Themenabenden oder

Gemeinschaftshilfe für Notbedürftige durchführen. Zudem möchten wir auch gemeindeinterne Veranstaltungen und Aktivitäten anbieten.

Wie gut ist es, wenn einem ein eigenes Gemeindehaus und die entsprechende Fläche zur Verfügung stehen, die der Gemeinde viel mehr Möglichkeiten und Freiheiten bieten, um solche Gemeindefreizeiten gestalten zu können?

Um, abgesehen von den bereits genannten Gottesdiensten, Kinder-/Jugend- und Bibelstunden auch die Möglichkeit zur Gemeinschaft anbieten zu können und ebenfalls, um im Glauben und in der Gemeinschaft zu wachsen, planen wir den Bau eines eigenen Gemeindehauses.



#### Gemeindetermine

##### Gottesdienst

Sonntag 10:00–11:30 Uhr

##### Kinderstunde

Mittwoch 18:00–19:00 Uhr

##### Jugendstunde

Mittwoch 19:15–20:30 Uhr

##### Bibelstunde

Donnerstag 18:00–19:00 Uhr

#### Spenden:

Wenn ihr dieses Projekt unterstützen möchtet, könnt ihr gerne eine Spende an das Missionswerk SILOAH richten, damit eine zentrale Überweisung erfolgen kann (bitte Verwendungszweck beachten):

#### Empfänger:

Missionswerk SILOAH e.V.  
IBAN:  
DE83 5206 0410 0105 0125 54  
Verwendungszweck:  
Spende Gemeindehaus  
Hohenau

Wir sind Gott dankbar, dass eine Familie aus der Gemeinde ein Grundstück für den Bau des Gemeindehauses zur Verfügung stellen wird. Doch es gibt weitere Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen:

Wie können wir hier eine Gemeinde in Paraguay offiziell gründen? Und vor allem: Mit welchen Mitteln können wir das Projekt überhaupt bewältigen? Bei der ersten Frage befinden wir uns bereits in Gesprächen mit den entsprechenden Stellen. Über die zweite Frage haben wir lange überlegt und dafür gebetet und möchten euch um finanzielle Unterstützung zur Umsetzung dieses Projektes bitten. Unsere Gemeinde wird es leider nicht alleine bewältigen können.

Der Bau des Gemeindehauses wird nach aktueller Kalkulation ca. 100.000 EUR kosten.

Der Fortschritt über den Bau des Gemeindehauses wird unter folgendem Link veröffentlicht:  
<https://elb-hohenau.com>

Über eure Unterstützung im Gebet und finanziell freuen wir uns und sind euch sehr dankbar. Wir wünschen allen Gottes Segen. Seid geführt durch die Gnade unseres Herrn. /

#### Evangelisch-Lutherische Brüdergemeinde Hohenau

Av. Los Fundadores, PY-6290 Hohenau • <https://elb-hohenau.com>  
Kontakt: Alexander Helsner, WhatsApp: +595 982 712070

# Jetzt erst recht das Evangelium den Menschen weitergeben!

Ich frage mich, was dieses Thema in dir auslöst: „*Jetzt erst recht! Das Evangelium den Menschen weitergeben*“?

Wenn dieses Thema einen tiefen Herzschmerz in dir verursacht, weil die verlorenen Menschen dir einfach nicht egal sind – oder wenn eine Wunde in deinem Herzen neu aufreißt, weil du mal für die Weitergabe des Evangeliums gebrannt hast und für dich aus unerklärlichen Gründen diese Leidenschaft abgekühlt ist, dann darfst du wissen: Gott kennt dich und deine Kämpfe – und weiß wie es dir geht. Es gibt Hoffnung!

Warum ich daran glaube, möchte ich anhand der Geschichte aus *1. Samuel 17* erklären. Das israelische Heer steht nun schon seit 40 Tagen im Terebinthental den Philistern gegenüber. Seit 40 Tagen, die den Israeliten wahrscheinlich schon wie eine Ewigkeit vorkommen, tritt der gewaltige, scheinbar unbezwingbare Riese Goliath hervor und fordert einen Einzelkampf mit dem besten Kämpfer der Israeliten. Die Bibel berichtet (*v.11*) wie Saul, wohlgermerkt der Anführer der Israeliten, und das ganze Israel sich sehr fürchteten. Israelische Soldaten – ausgebildet fürs Kämpfen und Siegen, verkriechen sich seit 40 Tagen angst-erfüllt in ihre Zelte zurück.

*Warum stehen diese Soldaten nicht auf gegen Goliaths Herausforderung? Warum kämpfen sie nicht im Namen des Herrn?* Die Antwort ist unausweichlich und klar: Sie waren ein Heer, dass *ihre eigene Identität vergessen* hatte! Und gerade weil sie vergessen haben, *wer sie sind* (das auserwählte Volk Gottes) fingen sie an, ihr erbärmliches Selbst mit dem gewaltigen Krieger zu vergleichen. Dadurch schien der Sieg unmöglich! Und dann, wie aus dem Nichts, taucht David auf und nimmt zum Schrecken aller Israeliten die Herausforderung Goliaths an. War David etwa völlig größenwahnsinnig geworden – oder einfach nur überheblich, der sich selbst und seine Grenzen nicht einschätzen konnte? Nein, ganz und gar nicht. David wusste ganz genau, *wer* er war! Er war sich seiner Identität in Christus bewusst und *nur deswegen siegte er!* David verstand, was es bedeutet, *ein Kind des lebendigen Gottes* zu sein und, dass er seinem *Gott vertrauen* durfte und dies im *Gehorsam* auch zeigte. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass sein Gott der König aller Könige ist und er alles in seiner allmächtigen Hand hält. Es geht in unserem Christenleben immer wieder um diese zwei Dinge: *Vertrauen* in einen großen Gott und der daraus folgende *Gehorsam!*

„  
Denn die Liebe  
des Christus  
drängt uns,  
da wir von diesem  
überzeugt sind:  
Wenn einer für  
alle gestorben ist,  
so sind sie alle  
gestorben;  
und er ist deshalb  
für alle gestorben,  
damit die,  
welche leben,  
nicht mehr für sich  
selbst leben,  
sondern für den,  
der für sie  
gestorben und  
auferstanden ist.

.....  
2. Korinther 5,14–15

Aber genau hier liegt unser größtes Problem: Wir vergessen, *wer wir in Christus sind* – und genau das nimmt uns die Kraft, nach Gottes Willen zu leben. Was bleibt, ist ein Christentum ohne Christus. Es ist nur noch ein System, das auf Theologie, reines Wissen und Regeln reduziert wird und sich schnell und oft unbewusst nur noch auf das eigene Leben konzentriert.

Die Klärung der Frage nach der Identität ist somit enorm wichtig. *Alles*, was wir tun, unser Leben und Wandel, ja selbst der Alltag ist geprägt von der Identität, die wir haben. Ist deine Identität „in Christus“ so ist es selbstverständlich, dass du Jesus in deinem Leben verherrlichen möchtest. Da ist ein innerer Trieb, wie Paulus sagt, der dich dazu drängt, dein Leben ganz für Jesus hinzugeben. Mit allem was du hast. „Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ (2. Korinther 5, 14–15). Nicht äußere Umstände oder mitreißender Aktivismus werden dich dazu animieren die freimachende Botschaft von Christus weiterzugeben. Sondern ein erneuertes Herz und das Bewusstsein der Identität „in Christus“ bringen dich dazu, *Jetzt erst recht das Evangelium den Menschen weiterzugeben*. Das wünsche ich mir für dich – Gott segne dich beim Nachdenken. /

Rudi Hanemann



Hallo, ich bin Rudi Hanemann und bin mit meiner Frau Xenia und unseren beiden Kindern Livia und Nathan missionarisch in Mexiko tätig. Wir wünschen uns, sehen zu dürfen, wie Gott seine Gemeinde unter den unerreichten Tarahumara-Indianern baut. Falls du mehr Interesse an unserer Arbeit hast, darfst du gerne unserem Telegram Kanal folgen: [https://t.me/+aOpXddIf\\_c0zMjly](https://t.me/+aOpXddIf_c0zMjly)

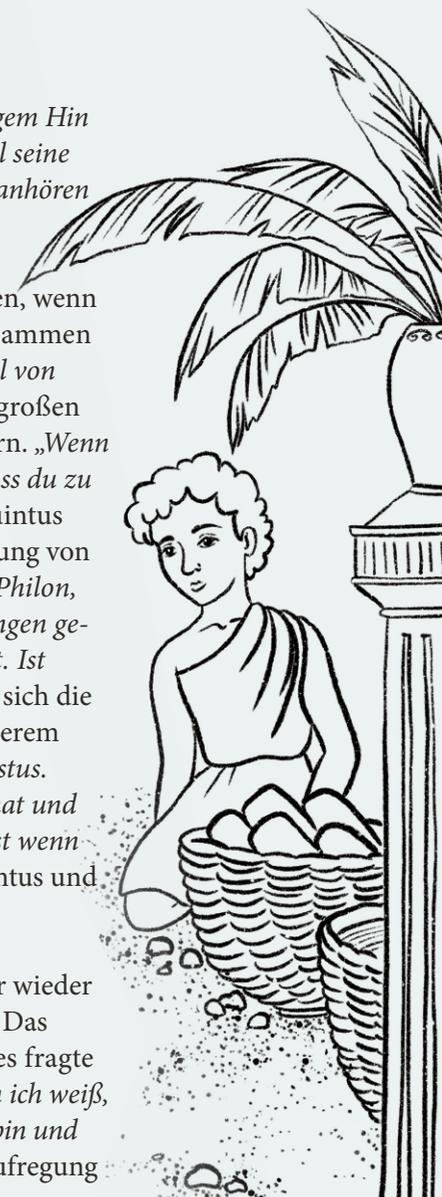


## Geheimnisvolle Zeichen im Sand – Teil 2

*Quintus hatte Philon zur Rede gestellt und nach einigem Hin und Her hatte er Philon zugesagt, dass er sich erstmal seine Erklärung zu den geheimnisvollen Strichen im Sand anhören würde, bevor er seinen Vater benachrichtigte.*

Philon war verzweifelt. Wie würde Quintus reagieren, wenn er alles erfährt? Doch dann nahm er allen Mut zusammen und fragte Quintus: „Junger Herr, habt ihr schon mal von Jesus Christus gehört?“ Quintus schaut Philon mit großen Augen an, denn es begann ihm langsam zu dämmern. „Wenn du von Jesus Christus sprichst, bedeutet das dann, dass du zu diesen Christen gehört?“ Philon nickte nur und Quintus wurde es mal heiß und mal kalt, da ihm die Bedeutung von diesem Geständnis klar wurde. Endlich sagte er: „Philon, hast du denn keine Angst? Diese Leute werden gefangen genommen und viele von ihnen wurden bereits getötet. Ist dir denn dein Leben egal?!“ Bei dieser Frage änderte sich die Haltung von Philon und er blickte Quintus mit sicherem Blick an: „Junger Herr, mein Leben gehört Jesus Christus. Er ist mein Retter, der mich von aller Schuld befreit hat und der mir ein Leben geschenkt hat, das weitergeht, selbst wenn ich sterbe.“ Diese Worte machten Eindruck bei Quintus und er brauchte erstmal Zeit, über sie nachzudenken.

In den nächsten Wochen trafen sich die zwei immer wieder heimlich und Philon erzählte ihm mehr über Jesus. Das Gehörte ließ ihn gar nicht mehr los und eines Tages fragte er: „Wie kann ich auch zu diesem Jesus gehören? Denn ich weiß, dass auch ich wegen meiner Sünde von Gott getrennt bin und das will ich nicht mehr.“ Philons Herz klopfte vor Aufregung



als er seinem jungen Herrn erklärte: „Du kannst es ihm einfach im Gebet sagen. Sag ihm, dass du an ihn glaubst und, dass er der Bestimmer in deinem Leben werden soll. Bitte ihn um Vergebung deiner Sünden und er wird es dann auch tun.“ Und genau das tat Quintus. Als er betete, war er sich des Ernstes seiner Entscheidung bewusst. Er wusste, dass ein Leben mit Jesus Veränderung bedeutete und, dass er nun nicht mehr das machen konnte, was ihm am besten gefiel, sondern, was Gott von ihm wollte. Auch wusste er, dass das Leben mit Jesus gefährlich werden konnte, dass andere Leute ihn hassen würden, er vielleicht sogar aus seiner Familie ausgestoßen werden konnte, er ins Gefängnis kommen und vielleicht sogar sterben konnte, aber das war ihm alles gleich. Jesus als seinen persönlichen Retter anzunehmen war ihm viel wichtiger. Und Philon hatte ja auch gesagt, dass Gott immer bei ihm ist und das Gleiche würde nun auch ihm, Quintus, gelten.

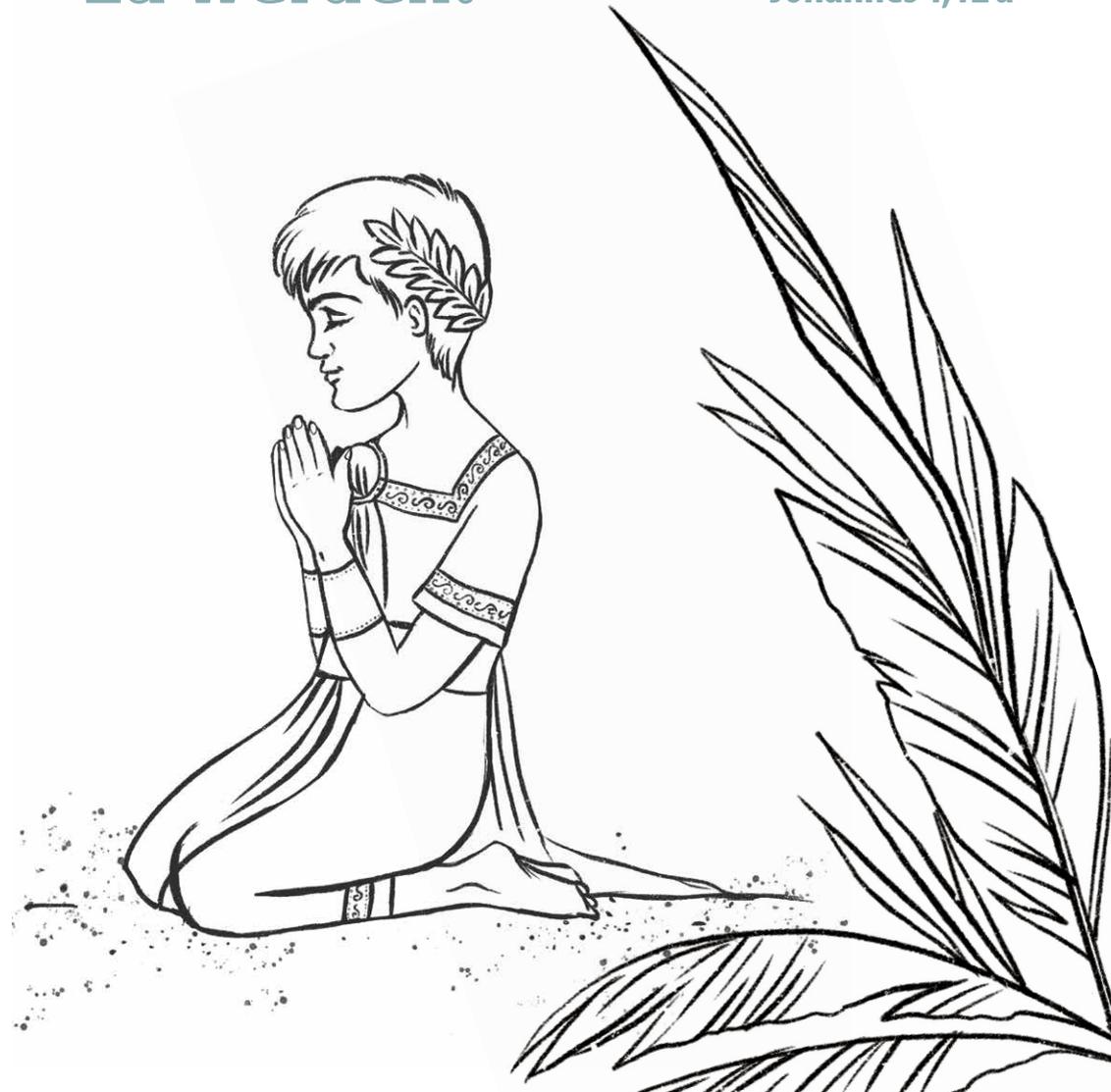
Einige Tage später lernte Quintus dann auch endlich das Geheimnis der Striche im Sand kennen. Am Abend hatte Philon ihn in ein Versteck mitgenommen, in dem sich die Christen der Stadt trafen und miteinander über Jesus sprachen. Nach dem Treffen fragte Philon: „Hast du dich schon mal gefragt, wie wir Christen uns untereinander

erkennen oder wo ich erfahre, wo eine Versammlung ist?“ Quintus nickte und schaute Philon gespannt an, als dieser fortfuhr: „Schau her, dies ist unser Erkennungszeichen.“ Mit diesen Worten zeichnete Philon mit seinen Zehen erst einen Bogen in den Sand und dann einen zweiten. „*Ichtys*“, erklärte er. „Das ist Griechisch und bedeutet Fisch. Die Anfangsbuchstaben sind wie ein kleines Glaubensbekenntnis: *Iēsoûs Christós Theoû Hyiós Sôtér* – **Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter.**“ Quintus lächelte. Das war eine wunderbare Bedeutung. Und noch mehr freute er sich, dass dieser Jesus nun auch sein ganz persönlicher Retter war.

Wie sieht es eigentlich bei dir aus? Wenn du mit Jesus lebst, dann kannst auch du dir sicher sein, dass er immer mit dir sein wird. Auch, wenn dich in deiner Klasse vielleicht die anderen auslachen, wenn sie hören, dass du in den Kindergottesdienst gehst oder sie vielleicht gar nicht mehr mit dir spielen wollen, weil du in der Bibel liest und nicht mehr allen Quatsch mitmachst. Auch Jesus hat erlebt, wie die Menschen ihn weggestoßen haben und er selber hat gesagt, dass das Leben mit ihm nicht immer einfach ist. Und doch lohnt sich das Leben mit Jesus: Denn dir sind alle Sünden vergeben und du gehörst für immer zu Gottes Familie! / *Galina Klat*

# Aber allen, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.

Johannes 1,12 a





# 2023

## 13.-14. Mai

Sälzerhalle  
Upsprunger Str.1  
33154 Salzkotten

### ANMELDUNG

Arnold/Elvira Ikkert  
02955/2970610  
missionstage23@gmx.de

Arthur/Maria Markwart  
05254/86358

**Anmeldeschluss 01. Mai 2022**

Gemeinden bitte über  
Anmeldelisten anmelden.

MISSIONSWERK  
**SILOA H**

## Einladung Chor-Missionstage 2023

*Liebe Chorsänger und Spieler,*

für die Missionstage am 13. und 14. Mai 2023 in Paderborn soll wieder ein gemeinsamer Chor mit instrumentaler Begleitung aufgestellt werden. Damit wir an diesen Tagen zum Segen werden, sollte schon jetzt dafür gebetet werden. Die Lieder sollten nicht nur in den eigenen Gemeinden, sondern auch gemeinsam geprobt werden. Deswegen laden wir euch herzlich zu gemeinsamen Proben ein.

1. Chorprobe: // 25.02.2023 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr  
Gemeindehaus Neuwied  
Im Schützengrund 84 in 56566 Neuwied
2. Chorprobe: // 25.03.2023 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr  
Missionshaus Siloah  
Feldkrücker Weg 10 in 36355 Grebenhain
3. Chorprobe: // 06.05.2023 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr  
Gemeindehaus Köln  
Venloer Str. 867 in 50827 Köln
- Wiederholung: // 13.05.2023 Missionstage 10:00 Uhr  
Sälzerhalle  
Upsprunger Str.1 in 33154 Salzkotten

Jeder, der im gemeinsamen Chor mitsingen oder den Chor instrumental begleiten möchte, sollte mindestens 16 Jahre alt sein und an bitte möglichst allen Terminen teilnehmen. Teilnehmer bitte gemeindeweise mit Namen, Stimmangabe (bzw. Instrument) per E-Mail anmelden bei:

Witali Röhrig: // Tel. 0176 22620053 // wroehrig@gmx.net  
Georg Ballardt: // Tel. 0173 8041700 // g.ballardt@t-online.de

**Anmeldeschluss: // 20.12.2022 –Achtung! Begrenzte Teilnehmerzahl!–**

(Die Chorlieder werden Anfang Januar 2023 den Sängern und Spielern mitgeteilt.)



”

Singet dem  
HERRN ein  
neues Lied;  
denn er tut  
Wunder!

...

Jauchzet dem  
HERRN, alle  
Welt; singet,  
rühmet und  
lobet!

Psalm 98, 1a.4



# Gemeinde Landstuhl stellt sich vor

Eigentlich kennt man uns unter dem Namen: „Gemeinde Katzenbach“, abgeleitet von dem Ort „Katzenbach“ (bei Ramstein-Miesenbach in RLP), in dem wir die ersten 10 Jahre unseres Gemeindelebens verbracht haben. Seit Januar 2022 sind wir in neue Räumlichkeit nach Landstuhl umgezogen. Dort haben wir durch Gottes Gnade ein bestehendes Gebäude renovieren können und freuen uns jetzt auch über weitere Räumlichkeiten für Jugend und Kinder. Im November 2022 feiern wir das 11-jährige Bestehen der Gemeinde. Gemeinsam wollen wir bekennen: „Bis hierher hat uns der HERR geholfen“ (1. Sam. 7,12). Neben den regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten besteht die Möglichkeit zur weiteren Gemeinschaft in Männerrunden, Frauenkreisen, Treffen unter Ehepaaren und Gemeindestunden. In zweiwöchentlichem Zyklus findet parallel zum Gottesdienst eine Schäfchenstunde von 11–12 Uhr für 2–4 jährige Kinder statt. Gottes Wort und die Liebe zu unserem HERRN und unserem Nächsten soll Dreh- und Angelpunkt in allen Zusammenkünften und Aktivitäten sein. Wir freuen uns immer über Besuch und heißen jeden in Landstuhl herzlich willkommen.

**Missionsprojekte Inland:**  
 ~ Beteiligung/Unterstützung an Arbeiten einer Privatschule (Paul-Gerhardt-Schule Kaiserslautern: [www.pgs-kl.de](http://www.pgs-kl.de))  
 ~ Evangelisationsgottesdienste/Kinderfreizeiten

**Missionsprojekte Ausland:**  
 ~ Sammeln und Lagern von Humanitärer Hilfe  
 ~ Aussendung von Gemeindeglieder in die Mission nach Afrika (Mission DIGUNA)

**Freie Evangelische Brüdergemeinde e.V.**  
 Bruchwiesenstraße 4 • 66849 Landstuhl • [info@febglanstuhl.com](mailto:info@febglanstuhl.com)  
 Gottesdienstübertragungen: Video (YouTube)  
 Kontakt: Alexander Ikkert 0157 37 89 61 18 Benjamin Wirtz 0176 56 88 40 61



**Ich will meine Wohnung unter euch haben.**

3. Mose 26,11

## Regeltermine

**Gottesdienst**  
 Sonntag 10:00–12:00 Uhr

**Gemeindechor**  
 Montag 18:00–19:30 Uhr

**Bibel- /Gebetsstunde**  
 Mittwoch 18:00–20:00 Uhr

**Kinderstunde**  
 Donnerstag 17:00–18:30 Uhr

**Jugendstunde**  
 Freitag 18:00–20:00 Uhr

**Hauskreise**  
 In Abstimmung



# Jahresplan 2023

## Missionswerk Siloah



Anmeldung & weitere Informationen auf der Webseite [www.siloah-missionswerk.de](http://www.siloah-missionswerk.de)

Januar	Februar	März
03.–08. Neujahrsfahrt 08.–15. Gebetswoche 20.–22. Bibelschule 27.–29. Ehevorbereitungsseminar	02.–05. Mitarbeiterwochenende 18.–25. Bibelschule	02.–05. Frauenwochenende 17.–19. Bibelschule 27.–02.04. Auslandseinsatz Odessa
April	Mai	Juni
10.–16. Osterfahrt 21.–23. Bibelschule 27.–02.04. Auslandseinsatz Lviv 29.–13.05. Seniorenbibelwoche I+II	29.04.–13. Seniorenbibelwoche I+II 13.–14. Missionstage	02.–04. Ü18-Freizeit 16.–18. Bibelschule
Juli	August	September
15.–22. Familienbibelwoche I 22.–29. Jugendbibelwoche I 29.–05.08. Jugendbibelwoche II	05.–12. Familienbibelwoche II 12.–19. Familienbibelwoche III	08.–10. ZaK-Kurs 16.–23. Bibelschule 24.–02.10. Auslandseinsatz Lviv
Oktober	November	Dezember
20.–22. Bibelschule 24.–29. Auslandseinsatz Rumänien 27.–29. Eben-Ezer Seelsorge-Seminar	03.–05. Männerwochenende 09.–12. Frauenwochenende 17.–19. Bibelschule 24.–26. ZaK-Kurs	01.–03. Sela-Wochenende 08.–10. Bibelschule

# SILOAH

## MISSIONSWERK

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns;  
so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

2. Korinther 5,20

### EVANGELISATION

Organisation von Evangelisationen und Bibelwochen, Glaubens- u. Jugendtagen, Konferenzen, Freizeiten

### MISSION

Missionarische Einsätze mit Verkündigung und Seelsorge in den Nachfolgestaaten der UdSSR

### HUMANITÄRE HILFE

Versorgung der notleidenden Bevölkerung in den Nachfolgestaaten der UdSSR mit humanitären Hilfsgütern

### MISSIONSBLATT

Regelmäßige Information über die Arbeitsfelder des Missionswerkes



Das Missionswerk Siloah ist eine Arbeitsgemeinschaft gleichgesinnter, selbstständiger Brüdergemeinden, die auf biblischer Grundlage eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen anstreben, in denen die Aufgaben gemeinsam besser und effektiver bewältigt werden können. Das Missionswerk Siloah ist ein Glaubenswerk, dessen Projekte durch freiwillige Spenden getragen werden. Das Missionswerk Siloah ist in das Vereinsregister Gießen eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden. /

Gehe hin zu dem Teich Siloah (das ist verdolmetscht: gesandt) und wasche dich!  
Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.

Johannes 9,7